

Jugendämtern wurden Erwartungen, Rahmenbedingungen, Beiträge und Gelingensfaktoren für eine *Inklusive Region Landshut* erarbeitet.

Die spürbar hohe Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch eine professionalisierte Zusammenarbeit die Bedingungen für die Inklusion von Kindern mit Beeinträchtigung in unserer Region zu verbessern und Schulen durch die Entwicklung eines inklusiven Settings bei der Umsetzung dieser Aufgabe erfolgreich zu unterstützen, führte bereits im Juli 2019 zur konstituierenden Sitzung der Steuergruppe *Inklusive Region Landshut*.

Seit diesem Auftakt arbeitet eine derzeit 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfassende Steuergruppe an der Formulierung und Umsetzung verschiedener Zielbereiche.

Begeisternd ist, mit welchem hohem Engagement die Akteure sich aktiv in den Prozess einbringen und welche große Resonanz die Aktivitäten der *Inklusiven Region Landshut* bei weiteren Kooperationspartnern finden, so dass die Zahl der Beteiligten der *Inklusiven Region Landshut* stetig wächst.

2. Bestandsaufnahme

Die Ausgangssituation im Bereich der Inklusion ist in der Region Landshut durchaus vielfältig und differenziert ausgeformt.

So gibt es im schulischen Bereich drei Grundschulen, zwei Mittelschulen, eine Realschule und ein Förderzentrum Geistige Entwicklung mit dem Schulprofil Inklusion.

In der Region kann auf die Expertise von fünf Förderzentren zurückgegriffen werden (vier Sonderpädagogische Förderzentren und ein Förderzentrum Geistige Entwicklung). Es bestehen seit vielen Jahren drei Partnerklassen des Förderzentrums für Geistige Entwicklung an zwei Schulstandorten.

Die Schule für Kranke am Bezirkskrankenhaus Landshut bietet eine ISPR-Klasse an.

In vier jahrgangsgemischten Eingangsklassen an zwei flexiblen Grundschulen wird konzeptionell ein veränderter Umgang mit Heterogenität umgesetzt.

Im Schuljahr 2019/20 wurden aktuell 25 Kooperationsklassen gebildet und es sind derzeit rund 45 Schulbegleiter an 22 Grund- und Mittelschulen eingesetzt. Im aktuellen Schuljahr wird außerdem an drei Grundschulen das Konzept der kooperativen Sprachförderung in Kooperation mit den Sonderpädagogischen Förderzentren verwirklicht.

Auch das Beratungsangebot in der Region Landshut ist breit gefächert. Mit der Staatlichen Schulberatungsstelle Niederbayern, die ihren Sitz in Landshut hat, ist eine fachlich hoch kompetente Beratung für Eltern und Lehrkräfte mit vielen verschiedenen Angeboten direkt vor Ort.

Die Inklusionsberatungsstelle bietet eine unabhängige Beratung durch eine Studienrätin im Förderschuldienst und eine Grundschullehrkraft bei Fragestellungen der Inklusion. Die Förder- und Beratungsstelle für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen von Mathematik bietet neben der Beratung konkrete Förderangebote für Kinder mit Rechenschwäche.

Seit dem Schuljahr 2019/20 stehen den Grund- und Mittelschulen im Schulamtsbezirk noch fünf Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung zur Verfügung, die sich in besonders hervorgehobener Weise für die Entwicklung inklusiver Strukturen an den Regelschulen einsetzen.

Kindertagesstätten arbeiten seit Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes integrativ, seit einigen Jahren wegbereitend mit den höheren Zielen der Inklusion. Derzeit werden ca. 250 Kinder mit attestierten Inklusionsstatus in Kindertagesstätten der Region Landshut gefördert und gebildet. Neben den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen arbeiten in den Kindertagesstätten sogenannte „Inklusionsfachkräfte“, die neben ihrer Fachkraftausbildung noch eine Ausbildung zur Inklusionsfachkraft nachweisen müssen. Mehr und mehr sollen auch multiprofessionelle Teams eingesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Jugendämtern (Stadt- und Kreisjugendamt Landshut) ist über viele Jahre gewachsen. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe besteht seit langem bei der Kooperation von Kindertagesstätten und Grundschulen, die regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Erzieherinnen und Lehrkräfte anbietet. Gemeinsam verantwortet wird von Schule und Jugendamt der Ausbau der Jugendsozialarbeit an Schulen, genauso wie der Einsatz von Schulbegleitern. Bei der Beratung von Eltern wird zudem an vielen Schulen ein Vertreter des Jugendamtes eingebunden.

Ebenso wird jährlich ein Fortbildungsangebot für Schulbegleiter, Lehrkräfte und Schulleitungen aufgelegt.

Trotz dieser großen Vielfalt im Bereich der Inklusion sehen wir noch Handlungsaufgaben bei der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung unserer Schullandschaft.

Für Eltern und oftmals auch für Lehrkräfte stellt die dargestellte Vielfalt in der Region eine undurchschaubare, komplexe Struktur dar, in der die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche nicht eindeutig nachzuvollziehen sind. Dadurch dass die Ansprechpartner nicht persönlich bekannt sind, bestehen bei Ratsuchenden häufig Hemmungen, den Kontakt herzustellen und Unterstützung anzunehmen.

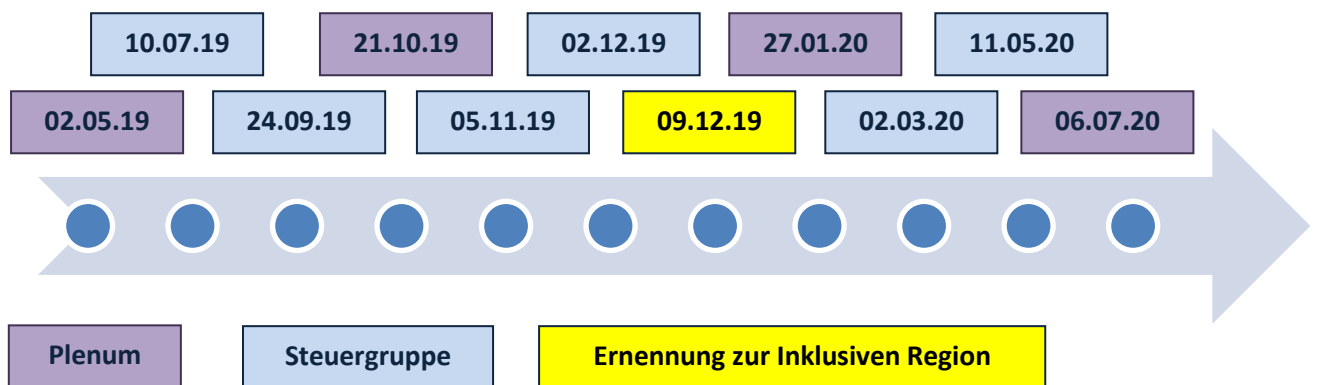
Erschwerend kommt sicherlich hinzu, dass im Bereich der Grund- und Mittelschulen in Stadt und Landkreis Landshut eine sehr hohe Fluktuation von Lehrkräften herrscht und immer wieder neue Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen eingesetzt sind. Diese oftmals jungen Lehrkräfte verfügen als Berufsanfänger noch nicht über ausreichend Erfahrungen im Themenfeld Inklusion und kennen die Breite der Unterstützungsangebote und –möglichkeiten nur in Ansätzen.

So werden Betroffene häufig von einer Beratungsstelle zur nächsten geschickt, bis der richtige Ansprechpartner gefunden wird, der Hilfe anbieten kann.

Auch das Fortbildungsangebot für Lehrkräfte in der Region Landshut bietet bisher eher punktuelle Anknüpfungspunkte an das Thema Inklusion und bereitet die Umsetzung der Inklusion im Regelschulbereich zu wenig systematisch auf.

3. Zeitschiene

Die Entwicklung der *Inklusiven Region Landshut* ist innerhalb eines Jahres zügig und mittels einer engen Taktung der Sitzungen beständig vorangetrieben worden. Die folgende Zeitschiene mag die Entwicklung der Inklusiven Region in chronologischer Abfolge verdeutlichen.



4. Organisationsstruktur

Der Aufbau der Organisationsstruktur der Inklusiven Region Landshut erklärt sich aus der Genese derselben.

Mit dem ersten Plenum am 02. Mai 2019 machten sich Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher schulischer und außerschulischer Bildungseinrichtungen gemeinsam auf den Weg, die Umsetzung der Inklusion im Bereich der Schulen in der Region Landshut genauer zu beleuchten und qualitativ weiter zu entwickeln.

In der konstituierenden Sitzung der Steuergruppe im Juli 2019 fanden sich zunächst 16 Mitglieder zusammen, die in den verschiedenen Institutionen als Lehrkräfte, Schulleitungen, Beratungslehrkräfte, Seminarrektoren oder Sachgebietsleitungen tätig sind.

Zur Bearbeitung der gemeinsam entwickelten Zielsetzungen untergliedert sich diese Steuergruppe auf Grund ihrer Größe wiederum in Arbeitsgruppen, die die Umsetzung einzelner Projekte arbeitsteilig verwirklicht. Die Rückmeldung des Erreichten und die Legitimation weiterer Umsetzungsschritte werden von den Arbeitsgruppen regelmäßig in den Steuergruppensitzungen eingeholt und bestätigt.

Um den Bezug zur Basis nicht zu verlieren und die anvisierten Ziele und Maßnahmen mit allen Beteiligten vor Ort regelmäßig abzustimmen, fungiert das Plenum *Inklusive Region Landshut* als Forum. Hier informiert die Steuergruppe das Plenum über Zielsetzungen, Umsetzungsschritte und Weiterentwicklungen und zieht die Expertise der Plenumsmitglieder bei der Avisierung weiterer Ziele beratend hinzu.

Im Laufe der Entwicklung der *Inklusiven Region Landshut* hat sich so der Kreis der beteiligten Institutionen und Akteure stetig erweitert. Ausgehend von der Keimzelle der ersten Teilnehmer wächst die Zahl der Beteiligten mit jedem Plenum und der Kreis der Steuergruppenmitglieder erweitert sich.

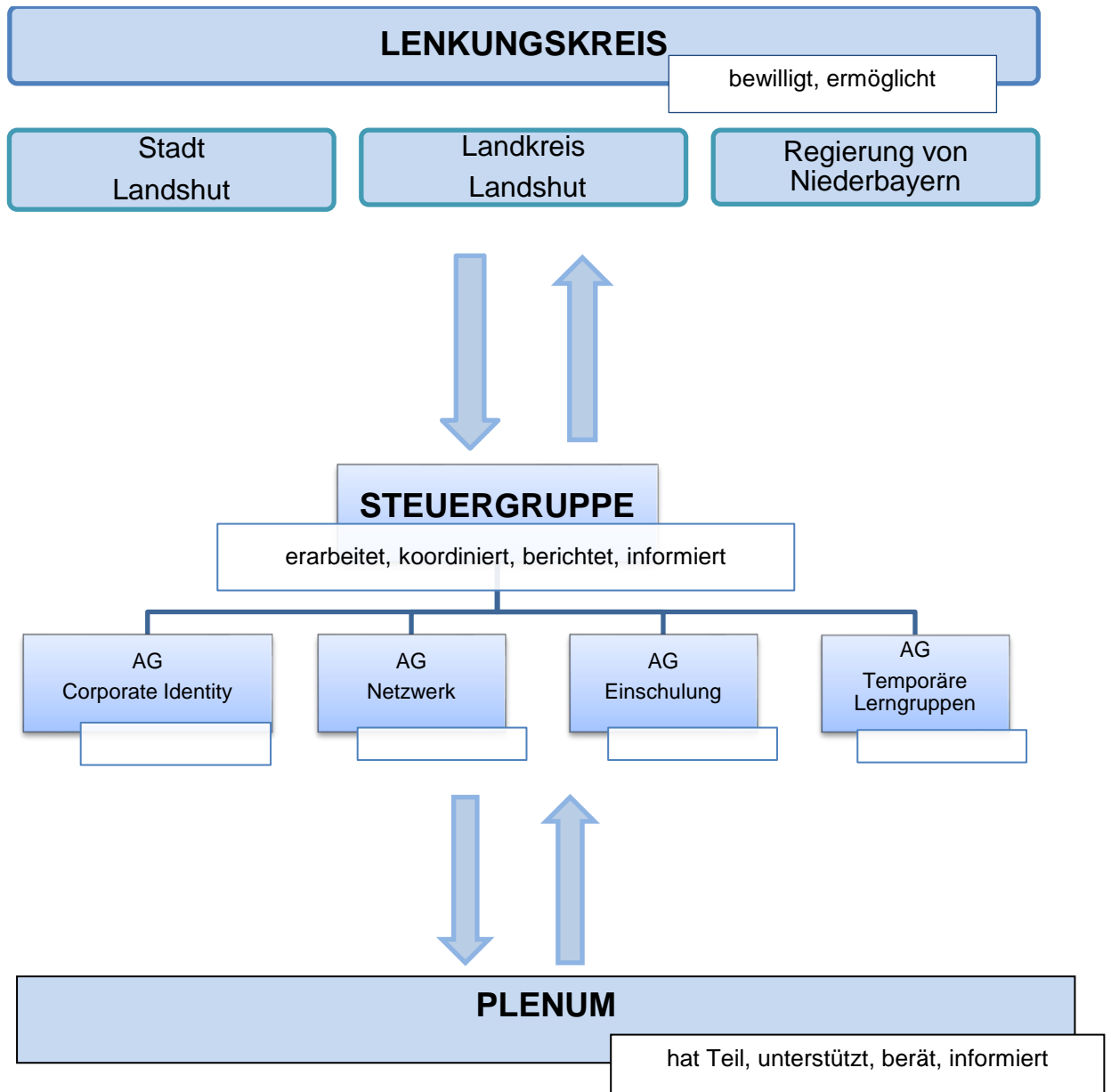
Dies soll auch im weiteren Verlauf der Entwicklung der *Inklusiven Region Landshut* eine wichtige Säule sein, die es auszubauen gilt. Denn soziale Teilhabe, wie sie die UN-Behindertenrechtskonvention vorsieht, geht weit über schulische Bildung hinaus und beinhaltet für den Bildungsweg des behinderten Kindes viele Systemübergänge, die oftmals auch mit Barrieren zwischen den Systemen verbunden sind. Der Abbau dieser Barrieren kann nur gelingen, wenn unter einem weit gefassten Bildungsbegriff alle Institutionen und Organisationen, die mit der Aufgabe von Bildung betraut sind, an der Entwicklung inklusiver Strukturen aktiv beteiligt sind. Das Plenum stellt hierfür ein geeignetes Forum dar, weitere Organisationen und Akteure mit einzubeziehen.

Das langsame Anwachsen der Gruppe und die sich allmählich herausbildenden Strukturen ermöglichen so die Ausbildung handlungsfähiger Organisationseinheiten, die gefasste Ziele zeitnah umzusetzen können.

Mit der Vorstellung der Inklusiven Region im Fachausschuss „Bildungs- und Kultursenat“ der Stadt Landshut, wurde ebenfalls einstimmig der Beschluss gefasst, dass Inklusion nicht nur ein schulisches sondern ein weitgetragenes Thema für die Stadt Landshut ist. Die Bildungsregion wurde beauftragt, an der weiteren Entwicklung und Ausgestaltung der Inklusiven Region aktiv mitzuwirken. Ein entsprechender Beschluss wird auch im nächstmöglichen Wirtschaftsausschuss des Landkreises Landshut eingeholt. Über die aktive Mitarbeit der Bildungsregion als Mitglied der Steuergruppe und ggfs. einer Arbeitsgruppe, wird der Transfer zwischen der Schule und der Politik her- und sichergestellt.

Ein weiteres Organ ist der Lenkungskreis, in dem der Oberbürgermeister der Stadt Landshut, sowie der Landrat des Landkreises Landshut und die Regierung von Nieder-

bayern vertreten sind, ist die Instanz, der insbesondere bei Fragen der Erfordernis weiterer finanzieller und personeller Ressourcen Entscheidungsbefugnis zukommt.



5. Kooperationspartner

Die folgende Grafik soll noch einmal veranschaulichen, welche Kooperationspartner sich bereits mit auf den Weg der *Inklusiven Region Landshut* gemacht haben:



6. Leitbild

In der ersten Sitzung der Steuergruppe am 19. Juli 2019 wurde die Notwendigkeit eines gemeinsamen Verständnisses von Inklusion erkannt, das in einem Leitbild formuliert, Richtschnur und Wegweiser für die Aktivitäten der *Inklusiven Region Landshut* sein muss. Erst auf der Grundlage einer gemeinsamen Auffassung von Inklusion ist es möglich, Ziele zu formulieren und Handlungsfelder in den Blick zu nehmen. Die Umsetzung dieser ersten Zielvorgabe erfolgte in mehreren Sitzungen der Steuergruppe und wurde in der nachstehenden Formulierung als Leitbild in der zweiten Plenumssitzung von allen Teilnehmern bestätigt.

Leitbild *Inklusive Region Landshut*

Wir respektieren die Einzigartigkeit jedes Menschen.

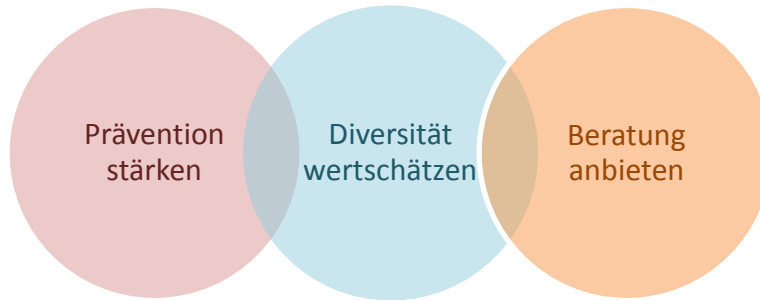
Dabei gilt es die Stärken eines jeden Kindes zu erkennen, anzuerkennen und die Förderung des Kindes darauf aufzubauen.

Dieses gemeinsame Ziel lässt sich durch Offenheit, gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung erreichen.

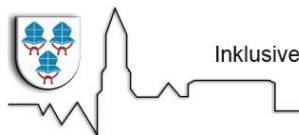
Durch multiprofessionelle Zusammenarbeit eröffnen wir Wege und Chancen von der Kinderkrippe bis zum Beruf.

7. Zielperspektive

Nach der Darstellung der für das Handeln der *Inklusiven Region Landshut* maßgeblichen Haltung in einem Leitbild erarbeitete die Steuergruppe drei Hauptzielbereiche, die für eine erfolgreiche Umsetzung der Inklusion wesentlich in den Blick genommen werden müssen.



Innerhalb dieser drei Zielbereiche wurden dann naheliegende Unterziele ausgeführt, die als nächstes in Angriff genommen und umgesetzt werden sollen. Gleichzeitig wurde mit dem Beschreiben einer Vision deutlich gemacht, dass es sich bei der *Inklusiven Region Landshut* um einen Entwicklungsprozess handelt, der als Weg verbildlicht werden kann. Auf diesem Weg ist die Richtung durch das Leitbild vorgegeben und die formulierten Ziele und Visionen beschreiben diverse Wegstationen im zeitlichen Verlauf.



Inklusive Region Landshut



<p>Prävention stärken planen • strukturieren • ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none"> kooperative Sprachförderung ausbauen Einschulungsphase interdisziplinär gestalten Teilhabe fürsorglich begleiten 	<p>Diversität wertschätzen berücksichtigen • nutzen • leben</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitbild als Wegweiser für das Handeln entwerfen soziale Teilhabe fördern und stützen fachliche Unterstützung durch Infobriefe Heterogenität unterrichtlich begegnen 	<p>Beratung anbieten regional • vernetzt • offen</p> <ul style="list-style-type: none"> Netzwerk-Landkarte mit Institutionen und Ansprechpartnern erstellen Aufgabenfelder erfassen und frei zugänglich machen Raum für Kooperationen durch Kennenlerncafés, Fallbesprechungen, Fortbildungen schaffen passgenaue Fortbildungen anbieten
--	--	---

Hier sind wir schon unterwegs:

- Kooperative Sprachförderung
- Einbindung der Beratungslehrer*innen, Schulpsychologen*innen, MSD bei der Einschulung
- Regelmäßige trägerunabhängige Fortbildungen für Schulbegleiter
- Großes Fortbildungsangebot
- MSD-Autismus
- langjährige Erfahrung mit Kooperations- und Partnerklassen
- 6 Profilschulen Inklusion
- 140 inklusive Kindertagesstätten



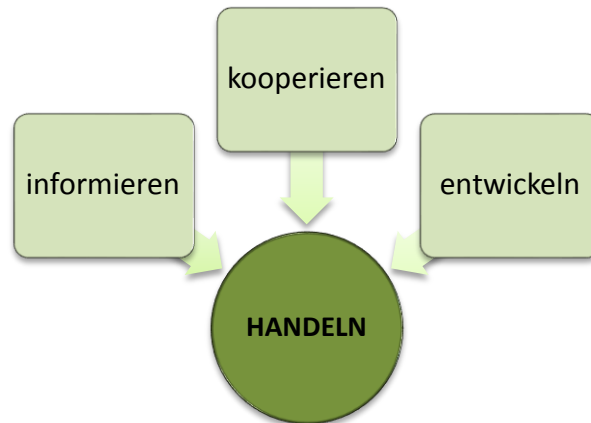
Unsere Visionen:

- Implementierung der wachsamten Sorge (nach Haim Omer)
- temporäre Lerngruppen in enger Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe
- neue Formen der regelmäßigen Kooperation mit den überregionalen Mobilen Sonderpädagogischen Diensten
- Regelklassen an Förderzentren

GS Altdorf, GS Berg, SFZ Bonbruck, GS Carl-Orff, GMS Ergolding, Förder- und Beratungsstelle Rechenschwäche, GMS Furth, Inklusionsberatungsstelle Landshut, Kreisjugendamt Landshut, Stadtjugendamt Landshut, SFZ Landshut-Land, SFZ Landshut-Stadt, GS St. Nikola, Förderzentrum für Geistige Entwicklung Landshut-Pestalozzschule, GS St. Peter und Paul, GMS Pfeffenhausen, GS Pflaas, SFZ Rottenburg, Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Landshut, Staatliche Schulberatungsstelle Niederbayern, Schulvorbereitende Einrichtung Landshut, GS St. Wolfgang

8. Handlungsfelder

Es sind vier wesentliche Handlungsfelder, die in der Inklusiven Region Landshut bearbeitet werden.



Die Handlungsfelder „informieren“, „kooperieren“ und „entwickeln“ beschreiben konkrete Aktivitäten innerhalb der *Inklusiven Region Landshut*. Sie münden letztlich alle in ein Handeln, welches die im Leitbild formulierte Haltung konsequent und nachhaltig umsetzt und lebt. Die Zielerreichung im Aufgabenbereich „Handeln“ ist anspruchsvoll; sie wird sich im täglichen Alltag beweisen müssen und wird erst durch das Erleben eines barrierefreien Zugangs zu Bildung von Menschen mit Behinderung erreicht sein.

9. Maßnahmen

Im Folgenden werden die Maßnahmen benannt, die sich die *Inklusive Region Landshut* in den verschiedenen Handlungsfeldern zum Ziel gesetzt hat.

Da bei der Bestandsaufnahme deutlich wurde, dass in vielen Bereichen die vorhandenen Ressourcen nicht ausreichend bekannt sind, die Informationen nicht gebündelt vorliegen und das Auffinden der Informationen teilweise mühsam ist, liegt ein Schwerpunkt auf der Schaffung einer erleichterten Zugänglichkeit von Informationen für Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen und der interessierten Öffentlichkeit.

INFORMIEREN:

- durch Entwicklung einer corporate identity Öffentlichkeit herstellen mit Hilfe eines Logos, eines Internetauftritts und eines Flyers der *Inklusiven Region Landshut*;
- mit einer Netzwerklandkarte Institutionen in der Region Landshut geographisch verortet darstellen und Aufgabenbeschreibung, Zielgruppe und Angebote derselben strukturiert anbieten;
- in Form eines Newsletters regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der *Inklusiven Region Landshut* berichten;

- mit dem Angebot von schulhausinternen Fortbildungen die *Inklusive Region Landshut* an den Schulen vorstellen und in den Austausch über Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Inklusion treten;
- mit Hilfe von Infobriefen Lehrkräften detaillierte, fachliche Informationen über Störungs- und Krankheitsbilder vermitteln und besondere Erfordernisse bei der Unterrichtsgestaltung beleuchten;
- geeignete präventive Konzepte wie z.B. die kooperative Sprachförderung in Fortbildungen vorstellen;
- an Hand eines Fortbildungskonzeptes bestehende Fortbildungsangebote zusammenführen und um geeignete Themen ergänzen und so zu einer systematischen Aufbereitung verschiedener Aspekte der Inklusion beitragen;

Im Bereich der Zusammenarbeit hat die Inklusive Region Landshut ins Auge gefasst, bestehende Kooperationen auszubauen und durch regelmäßige Treffen zu vertiefen und zu verstetigen.

KOOPERIEREN:

- mit den Sonderpädagogischen Förderzentren, um die kooperative Sprachförderung weiter auszubauen;
- mit den Kindertagesstätten, um bei der Einschulung gemeinsam Standards für einen guten Übergang vom vorschulischen in den schulischen Bildungsbereich zu entwickeln und umzusetzen;
- mit den weiterführenden Schulen, um den Übergang nach der Grundschule und später in den Beruf ohne Brüche zu gestalten;
- durch ein „Café inklusiv“, mit dem ein Ort der Begegnung und des Austausches für alle zum Thema Inklusion geschaffen wird;


Für die qualitätsvolle Weiterentwicklung der Inklusion im schulischen Kontext ist es unabdingbar der *Inklusiven Region Landshut* auch neue Instrumente und Arbeitsweisen zur Bewältigung der Herausforderung Inklusion auszubilden.

ENTWICKELN:

- professioneller Handlungskonzepte für Lehrerkollegien, um gemeinsam erfolgreicher auf störendes Schülerverhalten reagieren zu können und präventiver zu agieren;
- von Formaten der kollegialen Hospitation, um kontinuierlich miteinander und voneinander zu lernen, auch zwischen Kindertagesstätten und Schulen;
- von temporären Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung, um ihnen einen Trainingsraum zu bieten, neue Verhaltensmuster zu erlernen und zu festigen;
- von Konzepten zur begabungsgerechten Förderung, die von den Stärken der Kinder ausgeht;
- von „Gutem Unterricht“, der an die heterogene Lernausgangslage aller Kinder anknüpft und jede Schülerin und jeden Schüler angemessen fördert und fordert;

Die nachstehende Tabelle zeigt auf, welche Aktivitäten in der *Inklusiven Region Landshut* sich bereits in der konkreten Erarbeitung bzw. Umsetzung befinden.

Diese Maßnahmen wurden mit  gekennzeichnet.

	Prävention stärken	Diversität wertschätzen	Beratung anbieten
informieren	Kooperative Sprachförderung ausbauen 	Info-Briefe für Lehrkräfte 	Netzwerklandkarte mit inklusiven Einrichtungen der Region  Flyer „Beratungsangebote der Region“
	Einschulung inklusiv gestalten 	Enrichment - Begabungsförderung	Newsletter „Inklusive Region Landshut“ 
kooperieren	Übertritt	Umgang mit Heterogenität im Unterricht	SchiLF „Inklusive Regionen“
	Berufseinstieg	Kollegiale Hospitation	Café inklusiv Webseite „Inklusive Region Landshut“ 
handeln	Professionelle Handlungskonzepte für Lehrkräfte entwickeln	Temporäre Lerngruppen einrichten	Fortbildungskonzept 

10. Schlusswort

Die *Inklusive Region Landshut* ist seit 10 Monaten gemeinsam unterwegs.

Es ist beachtlich, wie viel in dieser kurzen Zeit bereits von den Akteuren angestoßen und ins Rollen gebracht werden konnte.

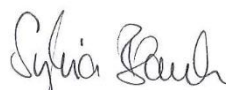
Neben den inhaltlichen Ergebnissen ist besonders die Dynamik beeindruckend, mit der die *Inklusive Region Landshut* wächst.

Es ist eine große Freude mit so viel Gleichgesinnten an der inklusiven Weiterentwicklung unserer bayerischen Schullandschaft mitzuwirken und eine qualitative Schulentwicklung in der Region und für die Region Landshut voranzutreiben.

Die vielfältige, fachliche Expertise, die aufgrund der unterschiedlichen Professionen der Akteure zusammenfließt, ist äußerst bereichernd für den Diskurs und ermöglicht eine umfassende Sicht auf die Inklusion in der Region Landshut.

Es bleibt zu wünschen, dass diese positive Entwicklung entsprechende Resonanz bei übergeordneten Stellen findet und mit angemessenen Ressourcen zur Umsetzung der ehrgeizigen Ziele ausgestattet wird.

Stellvertretend für die Steuergruppe der Inklusiven Region Landshut verfasst



Sylvia Blank, SchADin

Landshut, 12. März 2020

Lokale Akteure	
Mitglieder der Steuergruppe aus dem Schulischen Bereich	<p>Dasch , Karin , Lin, Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung karin.dasch@web.de</p> <p>Dollinger, Tanja, Lin Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung tanja.dollinger@web.de</p> <p>Guth, Claudia, BRin claudia.guth@sbndb.de</p> <p>Hajek, Yasmin, Rin Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung info@gs-wolfgang.de</p> <p>Istratov, Tanja, StRin FS t.istratov@sfz-landshut-stadt.de</p> <p>Kuczera, Manuela, StRin FS kuczera@sfz-landshut-land.de</p> <p>Lohmüller, Hans, SoR lohmueLLer@sfz-landshut-land.de</p> <p>Loria, Beate, Rin sekretariat@gs-carl-orff.de</p> <p>Merkel-Schoßer, Barbara, Rin Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung schulleitung@gs-berg-landshut.de</p> <p>Reiter, Hanne, SoKRin h.reiter@sfz-landshut-land.de</p> <p>Schiller-Prüller, Christiane, StRin FS c.schiller-prueller@sfz-landshut-stadt.de</p> <p>Spann , Maria, SRin spann.maria@gmx.de</p> <p>Spanner, Birgitta, BR birgitta.spanner@gmail.com</p> <p>Stanglmayr, Anita, KRin Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung anita_stanglmayr@msn.com</p> <p>Stehlik, Jana , Lin Inklusionsberatungsstelle</p>

	<p>jana.sthelik@t-online.de</p> <p>Strohmeier, Petra, SoRin pestalozzischule@lebenshilfe-landshut.de</p> <p>Wolf, Anita, StRin FS Inklusionsberatungsstelle inklusionsberatung-la@t-online.de</p>
<p>Kommunaler Bereich insb. Jugendhilfe</p>	<p>Langwieser, Angela, Ltg. Kreisjugendamt Landshut 0871/ 408-4807 angela.langwieser@landkreis-landshut.de</p> <p>Gervasoni, Beate Ltg. Sachgebiet Erzieherische Hilfen, Eingliederungshilfen Kreisjugendamt Landshut 0871/ 408-4724 beate.gervasoni@landkreis-landshut.de</p> <p>Boerboom, Karin, Ltg. Sachgebiet Kindertagesbetreuung Kreisjugendamt Landshut 0871/ 408-4876 karin.boerboom@landkreis-landshut.de</p> <p>Schröter, Karl-Jörg Ltg. Sachgebiet Kommunale Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit Kreisjugendamt Landshut 0871/ 408-1824 karl-joerg.schroeter@landkreis-landshut.de</p> <p>Volnhals, Stefan; Oberverwaltungsrat Ltg. Stadtjugendamt Landshut 0871/ 88-2310 stadtjugendamt@landshut.de</p> <p>Götz, Nathalie Ltg. Sachgebiet Kindertagesbetreuung Stadtjugendamt Landshut 0871/ 88-2390 nathalie.goetz@landshut.de</p> <p>Börgel, Michael Ltg. Sachgebiet Soziale Dienste Stadtjugendamt Landshut 0871/ 88-2320 michael.boergel@landshut.de</p> <p>Nowack, Matthias Ltg. Sachgebiet Jugendarbeit Stadtjugendamt Landshut</p>

	<p>0871/ 9663610 matthias.nowack@landshut.de</p> <p>Strasser, Eva; Verwaltungsrätin Ltg. Schulverwaltungsamt Stadt Landshut 0871/ 88-1642 schulverwaltungsamt@landshut.de</p>
<p>Zentrale(r) Ansprechpartner / Koordinator(en)</p>	<p>Blank, Sylvia, SchADin Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Landshut 0871/ 408-3831 sylvia.blank@schulaemter-landshut.de</p> <p>Bauer-Opreé, Mark, RSchD Regierung v. Niederbayern – Leitung SG 40.1 0871/ 808-1502 mark.bauer-opree@reg-nb.bayern.de</p> <p>Fausser, Rainer, Ltd. RSchD Regierung v. Niederbayern – Leitung SG 41 0871/ 808-1510 rainer.fausser@reg-nb.bayern.de</p> <p>Weindl, Claudia; Bildungsmanagement für Stadt und Landkreis Landshut 0817/ 88-1266 claudia.weindl@landshut.de</p> <p>Dr. Kurbel, Matthias; Rechtsdirektor Ltg. Referat 3.2 - Soziales, Stadt Landshut 0871/ 881240 Referat3-Abteilung2@landshut.de</p>